

Redaktion und
Administration:
Lugos
Bomazgasse No 18,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.
Eigentümer:
Hr. Friedmann.
Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Pränumerations
bedingungen:
Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankofranko.
Einzelnummern:
Sonntags . . . 20 h
Donnerstags . . . 12

— Organ für Politik und Volkswirtschaft. —

XIV. Jahrgang. — Nummer 5. Verantwortlicher Redakteur:
Emil Reichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig. Lugos, den 18. Jänner 1906.

Die Zukunft unserer Stadt.

Lugos, 17. Jänner.

Die erste Grundbedingung der Entwicklung einer Stadt ist die Konzentrierung der Kommunikation. Das war die Regel vor Jahrhunderten — das ist sie auch heute noch. Wenn wir das Eisenbahnetz betrachten, bemerken wir, daß selbes natürlich das ebene Terrain sucht und vorzüglich das womöglich horizontale Gebiet übersäet. Die Stadt Lugos war seit ihrem Bestande immer ein Verkehrsknotenpunkt; wohin seit Erbauung der Bahnen viele Linien münden, und ist sicher anzunehmen, daß in absehbarer Zeit sich noch andere Linien hier geben werden, so daß der jetzige Bahnhof zur Abwicklung des Verkehrs nicht hinreichend sein wird, zumal er ja auch bei den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht. Bei den Verschiebungen an der Bogsaner und Busiafer Straße schließt man unaufrührlich die Schranken und es zeugt von reger Wachsamkeit, wenn sich bisher kein größerer Unglücksfall ereignete. Anlässlich der Wochenmärkte stauen sich an beiden Seiten der erwähnten Straßen bei den Schranken massenhaft Wagen, die oft eine halbe Stunde dort, oft bei schlechter Witterung auf das Öffnen der Schranken warten müssen. Eine Ueberbrückung aber ist wegen der Lage des jetzigen Bahnhofes unmöglich.

Früher oder später wird der Bahnhof in die Gegend des Gasthauses „Zur Schweiz“ verlegt werden müssen, was mit dem Vortheile verbunden sein wird, daß der Bahnhof auf eine Hauptverkehrsstraße — auf die Bogsaner-Straße — zu liegen kommt. Diese Straße ist gerade, bis zur Honvedkaserne parallel laufend und biegt erst außerhalb des städtischen Rahmens ein.

Heute ist noch nicht zu spät; man müßte durch die Mitte der Stadt eine Hauptverkehrsader schaffen, und zwar durch die Weißgasse zur Temes.

In Roman-Lugos durch die Korvin-, Hunyadi-, Dobra-, Gozdu- u. Maria-Valerigasse bis zur Faesetergasse. So entstünde eine unumgänglich notwendige gerade und schöne Hauptstraße. Die Durchführung dieses Projektes wäre nicht mit viel finan-

ziellen Opfern verbunden, denn ob die Stadt selbst oder eine Privatunternehmung das Projekt realisiert: würden die gegenwärtigen Hauptplätze im Werte mindestens um das Zehnfache steigen, so daß aus dem Nutzen eine neue Ueberbrückung der Temes ermöglicht wäre.

Es ist unzweifelhaft, daß nach der Aussteckung diese Hauptstraße in kürzester Zeit sich ausbauen würde, umso mehr, da dieses das Interesse der Hauseigentümer selbst wäre.

Die Zukunft der Stadt hängt von einer solchen die Kommunikation abwickelnden Hauptader ab, die sowohl im Interesse des Verkehrs, wie auch aus anderen, die Entwicklung der Stadt fördernden Gesichtspunkten zur unumgänglichen Notwendigkeit wurde.

Emil Reichner.

Für das allgemeine Wahlrecht.

Vortrag des Professor Jazi.

Lugos, 17. Jänner.

Der Professor der Rechtsakademie in Nagysarad und Privat-Dozent der Budapester juristischen Fakultät Dr. Jazi, Sekretär der Liga des allgemeinen geheimen Stimmrechtes hielt am 15. d. M. im großen Saale des Hotels König v. Ungarn vor einem überaus zahlreichen Auditorium einen sehr interessanten Vortrag über das allgemeine geheime Stimmrecht.

Nachdem der hiesige Advokat Dr. Rudolf Sandler dem Publikum den Zweck der Versammlung mit kurzen Worten skizziert hatte, bestieg Dr. Jazi das Podium und introduzierte seinen Vortrag mit der Argumentation, daß der Kampf um das allgemeine geheime Stimmrecht keine von einem Einzelnen oder einer Interessenten-Gruppe an die Oberfläche geworfene Frage sei, sondern eine auf der historischen Entwicklung basierende Forderung, ein Frage, deren Lösung nur mehr eine Frage der Zeit sein kann, sich aber nimmermehr von der Tagesordnung absetzen oder verdrängen lasse.

Nachdem Redner auf die Sterilität des jetzigen Parlamentes hinwies und die Fehler und Gebrechen des jetzigen Wahlsystems beleuchtet hatte, stellte er an der Hand statistischer Daten fest, daß das jetzige Parlament — in welchem nicht der Wille des Volkes und der Nation, sondern das Interesse der Klassenherrschaft zum Ausdruck

kommt, seit 30 Jahren weder in kultureller noch in nationalökonomischer Hinsicht etwas Erhellendes geleistet habe. In allen Zweigen der Verwaltung sehen wir bedauerliche Stagnation. Unser Volksschulwesen stehe auf dem Niveau eines asiatischen Staates, was die erschreckliche Anzahl unserer Analphabeten am besten bezeugt, und wofür der Grund in der schändlichen, schmachvollen Dotierung des Volksschullehrer zu suchen sei, die trotz ihrer wichtigen nationalen und kulturellen Aufgabe schlechter besoldet werden als irgend ein herrschaftlicher Kutscher.

Unser Sanitätswesen wurde vom Parlamente in gleicher Weise vernachlässigt. Dr. Leo Liebermann weist in seiner diesbezüglichen Broschüre auf die beschämende Tatsache, daß das Parlament Preise bei Pferdewettrennen um ein Drittel mehr verwendet, als auf das Sanitätswesen, und daß die Sterblichkeitsziffer, besonders unter den Kindern in erschreckendem Maße zunimmt.

Ebenso rigoros verurteilt Redner das jetzige Komitatsverwaltungssystem, bei dem der Nepotismus, die Klique-Wirtschaft zur vollen Geltung kommt und das Protektionswesen nur solche Leute zum Ämtern und Stellen verhilft, die zwar für solche keinerlei Qualifikation besitzen, aber desto mehr Freunde und Gönner.

All diesen Uebelständen könne nur durch das allgemeine geheime Wahlrecht abgeholfen werden, das sich in den westeuropäischen Kulturstaaten überall aufs Beste bewährte.

Mit dem Grafen Stefan Tiska polemisch widerlegte Redner nun alle Bedenken und Befürchtungen, die man wegen Einführung dieser Reform legt.

Es demonstriert mit graphischen Aufnahmen die Befürchtung, daß das magyarische Element oder der Einfluß der Intelligenz an der Legislative gefährdet sei, wie denn auch die Befürchtung grundlos sei, daß mit Einführung des allgemeinen geheimen Wahlrechtes die Hegemonie des magyarischen Stammes tangiert und die Macht in die Hände demagogischer Horden überginge.

Redner bemüht sich ferner, die über den Sozialismus herrschenden irrigen Ansichten und Vorurteile zu bekämpfen und hofft von der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes eine baldige Regenerierung und Konsolidierung des Staates ausens. Dr. Jazi dessen Rede stellenweise kühnlich afflamirt wurde, wurde am Schluß seines Vortrages von allen Seiten wärmstens beglückwünscht.

Wer gute, solide und schöne Möbel, oder haltbar gute Nähmaschinen kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Firma

STERNLICHT MANÓ

Möbel eigener Erzeugung.

Möbel und Nähmaschinen

Geschäftshaus
LUGOS.

Große Tischler-, Tapezierer- u. Nähmaschinenreparatur-Werkstätte. Preisavant gratis u. franko

Tagesneuigkeiten.

Buzias — ein Weltbad.

Bugos, 17. Jänner.

Mit Genugtuung registrieren wir die Nachricht, daß das Bad Buzias einer großen Zukunft entgegengeht, da eine Aktiengesellschaft im Entstehen begriffen ist, die aus Buzias ein Weltbad machen will. Die Gesellschaft, die vornehmlich aus hervorragenden medizinischen Kapazitäten bestehen soll, beabsichtigt, den Badeort mittelst großer Investitionen zu modernisieren, mehrere Prachtbauten aufzuführen und die Kommunikation zu regeln. Außerdem soll dafür gesorgt werden, daß auch die Aufmerksamkeit des Auslandes auf die anerkannten Heilquellen gerichtet und großangelegter Fremdenverkehr erreicht wird. Die Verhandlungen betreffend das Zustandekommen dieser Aktiengesellschaft sind bereits im Zuge und wurden derselben auch seitens der Regierung verschiedene Begünstigungen in Aussicht gestellt.

Sollte dieser Plan gelingen, so ist damit auch eminent volkswirtschaftlicher Erfolg verbunden. Seit Jahr und Tag wird darüber geklagt, daß unser Publikum die ausländischen Kurorte aufsucht und die heimischen vernachlässigt. Auf diese Weise andern jährlich Millionen ins Ausland, Geldsummen, die für Ungarn verloren sind. Da nun selbst ausländische medizinische Kapazitäten anerkannt haben, daß die Heilbäder von Buzias mit den hervorragendsten ausländischen Bädern den Wettbewerb aufnehmen können, liegt es auf der Hand, daß Buzias schon lange zu den Modebädern zählen würde, wenn auch genügend für die Bequemlichkeit und andere Neußerlichkeit gesorgt worden wäre. Ebenso klar ist es auch, daß die ungenügende Kommunikation ebenfalls nachträglich für die Entwicklung dieses Kurortes ist. All diesen Uebeln soll nun eine Aktiengesellschaft mit genügendem Kapital abhelfen. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Leitung des Bades auch weiter in den Händen des gegenwärtigen Pächters Herrn Stefan Szuly verbleiben soll, der schon während der kurzen Zeit seiner Tätigkeit und mit verhältnismäßig geringen Mitteln Erfreuliches leistete.

Wie uns aus Buzias mitgeteilt wird, ist die amtliche Analyse der artesischen „Sankt Antonius-Quelle“ durch den Universitäts-Professor Dr. Bela Lengyel fertiggestellt und der Badedirektion übermittelte worden.

Wie erinnerlich, wurde auf Anordnung des Badepächters Stefan Szuly diese phänomenale Quelle vor zwei Jahren erbohrt, die damals schon allgemein als Naturwunder betrachtet wurde. Durch den mächtigen Strahl, welcher mit Getöse aus einer Tiefe von 105 Metern noch 40 Meter in die Höhe schießt und ein Wasserquantum von 400 Liter in der Minute ergibt, ist die seltene Schönheit und in ihrer elementaren Tätigkeit prachtvolle Naturerscheinung beachtenswert. Was Bad Buzias über Nacht einen Schatz brachte, ist hauptsächlich die gute Qualität und hervorragende Heilkraft des mit eruptiver Gewalt hervorbrechenden Wassers, welches kohlenwasserreich, hochsalzhaltig und ganz unabhängig von den seit alther bekannten und berühmten Eisenquellen ist.

Ueber die wesentlichsten Vorteile dieser neuen Quelle als Heilwasser, schreibt Universitäts-Professor Dr. Lengyel in seiner Begutachtung u. A. Folgendes: „Die Sankt Antonius-Quelle

ist ein salzhaltiges, kohlenwasser Wasser, dessen Hauptbestandteile Natriumchlorid und Carbonate sind, wodurch Bad Buzias mit Heilwasser sowohl für Bäder als zur Trinkkur bereichert wird und sich auch infolge der glücklichen chemischen Zusammensetzung dieses Wassers auf andere Heilmethoden als die dort bis jetzt angewendeten gute Aussichten eröffnen. Zu dem kommt noch der hohe Gehalt der freien Kohlensäure und die immerwährend aufsteigende Gase dieser Quelle. Die praktisch genommen gänzlich reine Kohlensäure wirkt auf die empfindliche, fotografische Platte stark und schnell, woraus mit Bestimmtheit hervorgeht, daß die Gase stark radikal sind und die Reinheit der Gase es ermöglicht, reine kohlenwasser Gasbäder zu verabreichen. Die Behandlung mit diesen gänzlich reinen, kohlenwasser Gasbädern bei verschiedenen schmerzhaften Krankheiten, als Gicht, Rheuma, Ischias eröffnet, sozusagen ideale Aussichten auf Heilerfolge. Außerdem wird auch mit großem Erfolg die Herzkrankenkur durchgeführt, so daß Bad Buzias das ungarische Nauheim genannt werden kann.

Außerordentliche Komitats-Kongregation. Der Municipalausschuß, des Krassó-Szörenyer Komitates hält heute, Donnerstag vormittags 10 Uhr eine außerordentliche Kongregation ab, auf deren Tagesordnung das Reskript des Innenministers Kr i s t o f f y steht, in welchem der Beschluß auf passive Resistenz zum zweitenmal annulliert wird. Seitens des Ministers wird der Bijugespan angewiesen, freiwillig geleistete Steuerzahlungen unverzüglich an die bezügliche Einlieferungsstelle zu leiten.

Ball des katholischen Frauenvereines. Der katholische Frauenverein veranstaltet am 3. Feber im Hotel König v. Ungarn einen Ball, welcher wie alle Veranstaltungen dieses Vereines einen glänzenden Verlauf zu nehmen verspricht.

Glänzende Trauung. Am vergangenen Sonntag fand im ihr. Kultusstempel die Trauung des liebrenden Fr. Irma Sternheim, Tochter des geachteten Kaufmannes Herrn Wilhelm Sternheim, mit dem Holzgroßhändler Herrn Alexander Haer statt. Aus diesem Anlaß war das Gotteshaus von einem distinguierten Publikum dicht besetzt. Mittags wurde im Saale des „König v. Ungarn“ ein opulentes Diner genommen.

Die Soirée der Temesvarer ihr. Frauenvereine, welche schon seit Jahren ein hervorragendes Ereignis des Faschings in Temesvar bedeutet, wird Samstag den 20. d. im großen Redoutensaal des Hotels Kronprinz Rudolf in Temesvar abgehalten und aus einem mit Tanzkränzchen verbundenen Konzerte bestehen, an welchem die hochgebildete anmutsvolle Tochter des Herrn Staatsoberingenieurs Alós Kovacs Fräulein Emmy Kovacs, ferner der weltberühmte Jello-Virtuos Herr Prof. David Popper und die gefeierte Primadonna der Budapester k. Oper Frau Elza Samosy mitwirken werden. Bei solchen mitwirkenden Kräften ist es wohl überflüssig für diese Soirée besondere Reklam zu machen, und indem wir diese Nachricht bringen, wollen wir unsere geehrten Leser auf die Gelegenheit und die hervorragenden Kunstgenüsse aufmerksam machen, welche dieses Konzert seinen Besuchern bieten wird. Dasselbe beginnt um 8 Uhr Abends und sind Eintrittskarten (Person 4, Familie 10 Kronen) am Konzertabende an der Kassa erhältlich.

Ein neues rumänisches Blatt. Gestern ist die erste Nummer eines neuen rumänischen Wochenblattes unter dem Titel „Meseriajul“ erschienen. Als Redakteur zeichnet Konstantin Ciuba.

Zum Bahnbauprojekt Dravicza—Zsidovin. Von Seite des ersten Konzessionärs dieser Bahnlinie sind uns folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen, welchen wir vollinhaltlich Raum geben: In der Montan-Draviczaer Gemeinde-Repräsentanten-Sitzung vom 23. Dezember v. J. wurde das Gesuch des Eisenbahn-Konzessionärs Hr. Armin Pallos in Budapest, welcher um Erhöhung der Subvention angeht, abschlägig beschieden. Bei dieser Gelegenheit soll der Vertreter des Konzessionärs erklärt haben, die obbenannte Bahnlinie nicht von Dravicza aus zu führen, sondern den Anschluß von der Station Jam aus zu bewerkstelligen. — Dies war auch mein erstes Projekt mit der Absicht, die direkte Verbindung nach Fehertempom, Buzias, daher an die Donau zu bekommen, da unser Getreide, welches zum Export bestimmt ist, größtenteils wegen billiger Frachtpfeifen den Wasserweg aufsucht. Andererseits aber werden drei große wohlhabende Gemeinden für dieses Bahnprojekt interessiert u. zw. Barabia, Mercsina und Brany, welche gewiß alle Opfer bringen dürften, um das Zustandekommen der Linie zu befördern. Ich kann es aber nicht unterlassen, den Herrn Konzessionär aufmerksam zu machen, sich nicht nur mit der Sympathie der Staatsbahn-Gesellschaft zu begnügen, sondern auf positive Zusagen derselben seinen Kalkül aufzubauen, sonst geht es dem dritten Konzessionär ebenso wie dem ersten, daß wenn die Vorarbeiten, die bekanntlich mit großen Auslagen verbunden, beendet sind, der Verwaltungsrats-Präsident Theodor Ritter v. Taufsig es wieder für gut findet, sein einmal gegebenes Versprechen abermals zurückzuziehen, denn mit der sympathischen Begrüßung des Bahnprojektes, wie seine Zuschrift lautet, baut man noch lange keine Eisenbahn, wie ich dies leider erfahren mußte. — Im Interesse der projektierten Bahnlinie, will ich den Herrn Konzessionär vor großem materiellem Schaden gewarnt haben. Der erste Konzessionär.

Keine Erhöhung der Postgebühren. Bekanntlich beürchten die ungarischen Handelsvereine, daß in Folge der geplanten Erhöhung der Postgebühren in Oesterreich eine solche auch in Ungarn erfolgen könnte. Aus Budapest wird nun gemeldet, daß jedwede Aenderung in den Gebührensätzen der österreichischen Briefpost den ungarischen Postgebührentarif unberührt läßt. Unterschiede zwischen den Gebührensätzen der beiden Staaten sind auch jetzt schon vorhanden, wie beispielsweise bei der Postbeförderung von Druckwerken. Aber es ist ausgeschlossen, daß eine Initiative von österreichischer Seite zu einer Erhöhung auf ungarischer Seite führen könnte. In dem bezüglichen Vertrage hat sich Ungarn vollkommen freie Hand vorbehalten.

Die Militäruniform der Zigeuner. „Figyelő“ meldet: Minister des Innern Josef Kristoffy hat gemeinsam mit dem österreichischen Minister des Innern eine Verordnung erlassen, laut welcher den Zigeunermusikanten auf dem Gebiete der Monarchie das Tragen von Militäruniformen verboten wird. Zu dieser Verfügung sind die beiden Minister dadurch veranlaßt worden, daß die Mitglieder von Zigeunerkapellen häufig mit Militär- vorzugsweise Husaren-Uniformen bekleidet sind, was wiederholt zu unliebsamen Verwechslungen führte, indem man die Zigeuner für Soldaten ansah.

Das Schantgefälle und die Städte. Der Finanzminister richtete an alle Finanzdirektionen einen Erlaß, in welchem er darlegt, daß trotz des Ex-leg-Zustandes das gesetzlich bestimmte Anrecht der Städte und Gemeinden an den Ueberschüssen des Schantgefälles pro 1905 nicht angezweifelt werden könne. Der Minister weist denn auch mit dem Fälligkeitstermine vom 2. Jänner 1906, den bezugsberechtigten Kommunen die ihnen zukommenden berechtigten Kommunen die ihnen zukommenden Quoten vorschussweise an, jedoch mit dem Vorbehalte, daß die Auszahlung nur an jene Kommunen erfolgen könne, welche die eingeflossenen Staatssteuern an die Staatskasse abliefern.

Es ist verboten auf dem Trottoir mit Schiefkarren oder anderen Handwagen zu verkehren. So wurde es ausgetrommelt. Es ist sehr unangenehm, wenn man auf dem Fußwege beladene Karren ausweichen muß, aber was soll der Gewerbetreibende oder Kaufmann eigentlich tun, wenn er bei schlechtem Wetter in eine nicht gepflasterte Gasse, in eine solche Gasse, wo selbst leere Ochsenwägen stecken bleiben, etwas schweres zu befördern hat? Der strenge aber richtige Befehl der Polizei kann nur in gepflasterten Gassen, aber dort unbedingt befolgt werden. Die Kaufleute und Gewerbetreibende werden aufmerksam gemacht, daß sie ihre Lehrlinge eindringlichst ermahnen mögen, mit den sogenannten Handwägelchen nicht auf den Trottoiren zu fahren, da die Stadthauptmannschaft ein solches empfindlich zu strafen, bemüht sein wird.

Straßenmisere. Es ist eine unleugbare Tatsache, daß die Grundbedingung des regen Verkehrs und des daraus resultierenden flotten Handels praktikable Landstraßen sind. Nun lassen Straßen und Wege in unserem Komitate an vielen Orten vieles zu wünschen übrig. So ist zum B. der Weg zwischen den Gemeinden Szekus und Dragomirest im buchstäblichen Sinne des Wortes unfahrbar. Die besagten Gemeinden wendeten sich behufs Abstellung dieses Übelstandes bereits vor Jahren an das Komitat, wo man sich auch erbötig machte, den Weg in Komitatsverwaltung zu übernehmen und fahrbar zu machen, wenn die Einwohner von Szekus und Dragomirest die hierzu nötigen Robott-Arbeiten leisten. Die Gemeinden — die schon Jahre hindurch Straßensteuer zahlen — ohne daß sie hiesfür auch nur die geringste Gegenleistung erhalten hätten, erklärten sich hierzu bereit und doch liegt diese Angelegenheit seit Jahr und Tag unerledigt im Aktenbündel. Für gute, fahrbare Straßen aber zu sorgen ist, wie wir bereits erwähnten ein Gemeininteresse und nicht nur Sonderinteresse der benannten Gemeinden. Es würde uns freuen, wenn unser Apell kompetenten Ortes Anklang finden und diese Angelegenheit baldigst in günstiger Weise erledigt würde.

Weshalb nicht auf eigene Rechnung? Um keinen kompakteren Ausdruck zu gebrauchen die Nationalhelden des Koalitionsausschusses sind gar komische Käuze. Unter dem Drucke der öffentlichen Meinung haben sie sich veranlaßt gesehen, den Familien der Ersahreservisten zu „helfen“. Wie diese „Hilfe“ aussieht? Es wurde beschlossen, die Abgeordneten aufzufordern daß sie in ihren Bezirken Hilfsaktionen einleiten die Arbeitsgeber aber werden ersucht, „sie mögen die vorliegenden Fälle zu jenen rechnen, wo auch die nicht geleistete Arbeit der Bediensteten als geleistet betrachtet wird.“ — Also der arme Gewerbetreibende soll die „nicht ge-

leistete Arbeit als geleistet“ betrachten, in den Bezirken aber soll an das Volk appelliert werden. Die Herren spekulieren auch diesmal auf fremde Taschen — um die eigene zu schonen. Die Grafen Andrássy, Apponyi, Karolyi, Hadik etc., die bekanntlich nicht zu den ärmsten Leuten zählen, wollen sich auch diesen Sport durch das Volk bezahlen lassen. So sieht der Patriotismus mit Vorbehalt der Tasche aus... Öffentlich wird auch diese Jesuiterei dazu beitragen, dem Volke die Augen zu öffnen: die Koalitionsherren werden bald in ihrer nackten Wirklichkeit dastehen.

Selbstmord wegen unglücklicher Liebe. Der Schüler des 3. Jahrganges der Peczser höheren Handelsschule Samuel Singer war in die junge Näherin Klontka Szabo verliebt, die vor einigen Tagen nach Zombor übersiedelte. Der junge Mann hatte große Sehnsucht nach dem Mädchen, versetzte seine Uhr und beschloß nach Zombor zu reisen, wenn aber seine Herzenswünsche keine Erhörung finden sollten, einen Selbstmord zu verüben. Diesen Beschluß teilte er brieflich auch seinen Eltern mit, die sofort die Anzeige bei der Polizei erstatteten, welche die Kurrende gegen den jungen Mann erließ. Laut einer vom Zombor zur Peczser Polizei gelangten Meldung war Singer bei seinem Ideal in Zombor und erklärte dem Mädchen, daß er einen Selbstmord verüben werde, auch soll er bei Zombor gesehen worden sein. Er ist also nicht ausgeschlossen, daß der junge Mann in einem Anfall von Geistesstörung in den Wellen der Donau Heilung seines Herzens gesucht und gefunden hat.

Singer, der seinen eigenen Tod immatrikuliert. Vor kurzem erschloß sich der Vorsteher der Gemeinde Kerepek, Stefan Thuranyi, im Salonrock vor seinem Schreibtische sitzend. Die gepflogene Untersuchung ergab, daß der Selbstmörder seine gesamten amtlichen Agenden in tadelloser Ordnung hinterlassen hatte. Auf dem Schreibtische, vor welchem die Leiche des Selbstmörders im Sessel lehnte, war das vom Verstorbenen geführte Sterbematrikelbuch aufgeschlagen. Auf die letzte Seite hatte Thuranyi unmitttelbar vor dem Selbstmorde den eigenen Todesfall eingetragen. Alle Daten waren pünktlich vermerkt. Zeit und Ort der Todesursache hatte er angegeben: Tod durch die Kugel, zum Schlusse hat er sich als Anmelder und als Matriführer unterfertigt. Der Minister des Innern hat nun die seltene Matrifaleintragung annulliert, mit der Begründung: „Der Tote war nicht berechtigt, seinen eigenen Todesfall zu immatrikulieren und könne nicht als Anmelder fungieren.“ Die kassierte Eintragung wurde dann von Wort auf Wort mit dem Texte durch den Matriführer-Stellvertreter eingetragen.

Theater und Kunst.

Einzug der Theatergesellschaft.

Die Theatergesellschaft des Direktor Polgar Karoly hielt am 16. d. M. ihren Einzug und begann ihre Wirksamkeit am selben Tage mit der Aufführung des Lustspiels »Csöppség« von Dr. Fenyes Samu.

Mit Vergnügen können wir konstatieren, daß die Gesellschaft mit vorzüglichen Kräften ergänzt und verstärkt zu uns zurückkehrte und mit ihr wieder die ausgezeichneten Darsteller, von denen wir im Vorjahre so viele liebgewonnen und ihrer hervorragenden Leistungen halber wertschätzen lernten.

Die Namen, Leva, Berta, Komoros Klontka, Barna, Zolan, Szatvani, Sif stehen bei unserem Publikum in bestem Andenken und die brillanten Leistungen des Direktors Polgar selbst, der uns viel angenehme Abende bereitete, sind nicht vergessen worden.

Die Kritik derjenigen Städte, wo die Gesellschaft bisher spielte, äußerte sich überall mit Lob und Anerkennung und es ist daher berechtigte Hoffnung, daß sich die gut organisierte Gesellschaft Polgars, von der wir ja — wie erwähnt — sehr viele Mitglieder von der besten Seite kennen, auch heuer die Gunst unseres Publikums erringen wird. In dieser Hoffnung und mit diesem Wunsch begrüßen wir die Gesellschaft in unseren Mauern!

Als Leve de rideau ging, wie erwähnt das Lustspiel »Csöppség« von Dr. Samu Fenyes über die Bretter. Trotz der Anfangsschwierigkeiten war die Vorstellung in allen Teilen abgerundet und kargte das Publikum auch nicht mit Beifallsleistungen. Die Titelrolle hatte Frau Margit Paradi inne, in der wir eine schätzenswert Kraft kennen lernten. Ihr würdig zur Seite stand Johann Ernyei in der Rolle des Dengelegi, das Ensemble vervollständigten die Damen Klontka Papp, Wilma Molnar, Wilma Paradi, ferner die Herren, Alexander Horti, Jure Nagy, Eduard Szatvan, Alexander Viranyi und Julius Szon.

Öffener Sprechsaal.

Ügyvédi irodámat Lugoson
(Deák-Ferencz-utca 6, I. em.)
megnyitottam.

Dr. KIRSCHT ÁGOST

3-3

nyug. kir. tszéki bíró
ügyvéd.

Eine Gassenwohnung,

bestehend aus 2 Zimmer samt Nebenlokalitäten, ferner ein großes ebenerdiges Warenmagazin, wie auch ein schöner Keller ist sofort zu vermieten, eventuell ist das Haus mit eleganter Wohnung und großen Früchtenmagazinen zu günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres: N.-Lugos, Dobragasse No 24.

2-3

Kommis

(wenn auch Anfänger), in der Spezerei-Branche bewandert, per sofort aufzunehmen
gesucht.

2-3

Näheres bei Herrn. Hecht, Domasnia

A temesi járás főszolgabírájától.

3842—kig. 1905. sz.

Pályázati hirdetmény.

Az üresedésben lévő zsidovári körjegyzői állásra ezennel pályázatot hirdetek és felhívom azokat, akik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy szabályszerűen felszerelt kérvényeiket f. évi január hó 31-ig annál bizonyosabban nyujtsák be hozzám, mivel későbben érkező kérvényeket figyelembe venni nem fogok.

A körjegyző javadalmazása:

Törzsfizetés	1400 K
Irodaáltalány	100 „
Irodaszolga tartására	120 „
Előfogati általány	400 „
Napidijáltalány	200 „
Faáltalány	100 „
Nyomatványokra	100 „
Írnoktartásra	720 „
Bűnvádi és anyakönyvi dologi kiadások	284 „
összesen	3424 K

Azonkívül szabadlakás kerttel és melléképületekkel s végül a magánmunkálatok után szabályrendelet szerint szedhető díjak.

A választás napját később fogom kitűzni.

Szákul, 1906. január 2.

Gartner Zoltán

főszolgabíró.

3-8



H. C.

Wegen Überhäufung meines Warenlagers

in Herbst- und Winterstoffen

und vorgeschrittener Saison halber bin ich bereit, Bestellungen nach Maß zu den billigsten Preisen zu fertigen.

Ich mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich speziell Brunner und echt englische Stoffe am Lager führe.

Für exakt passende und elegante Kleidungsstücke wird garantiert

Um geneigten Zutpruch ersucht hochachtungsvoll

8-10

Adolf-Grimm,

Königs-gasse No 4.



Schönes neues Zeitung-

Makulaturpapier

K 12.—, bei größerer Abnahme K 11.— pr. 100 Klgr.

bei Oskar Eisner, Temesvári-utca.

Branyicskaer Kalkfabrik

liefert nach Bestellung prompt steinfreien, weißen gutgebrannten

KALK

Telegr.-Adresse: Mészgyár Branyicska

Oh jaja!



Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone und 2 K.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versanddepot:

Muß ersticken an diesem bösen Husten Reichspalatin'-Apothek' Eger's Brustpastillen: BUDAPEST, VI, Váci-k-ut 17. haben mich rasch befreit!

Eljen:



u haben in den Apotheken: in Ungos bei Vörtes Lajos, Neger Mándor, Karanfjeses Fülöp Ign. Müller Fülöp. Nemet-Vogsan: Petri Eleka Reszabanya: Brada Ste Csapo Janos

Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verschleimung zugezogen haben sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigem Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keim erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung

und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schalkigkeit, so wie Blutankammern in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankesbriefe beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3.— und K. 4.—, in den Apotheken von Lugos, Facset, Dobra, Zoi-Barad, Urad, Kurics, Perjamos, Szerb-Szent-Peter, Biombolya, Bujias, Fiebely, Vojtet, Resicza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmung wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuterwein